



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Druckpreis (Vorauszahlung) für jeden Sonntag
Mittwoch und Freitag geringfügig bei 100, halbjährlich
bei 100, für das Ausland 100 Lei.

Wochenwortschriftsteller: M. Bittu.
Erscheinung und Verwaltung: Stad. Red. Redaktions-
Büro: Marktplatz-Gesellschaft, Str. Bruckner in
Kloster Nr. 6-80 - Telefon: Marktplatz 21-82.

Bezugspreis (Vorauszahlung) für die deutsche
Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag,
halbjährlich 10, vierteljährlich 6, Einzelheft 1 Lei.

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 51.

Arad, Mittwoch, den 1. Mai 1935.

16. Jahrgang.

„Das bedrohte Italien“

60.000 Mann und 1000 Flugzeuge an der abessinischen Grenze.

London. Der Korrespondent des englischen Blattes „Daily Telegraph“ meldet aus Addis Abeba (Hauptstadt von Abessinien), daß aus Italien in Eritrea bisher über 60.000 Soldaten, 1000 Flugzeuge und zahlreiches Kriegsmaterial eingetroffen sei. Das Blatt meldet weiter, daß die italienischen Militärbehörden Maßnahmen für die Herstellung der Straßen in der Nähe der abessinischen Grenze unternommen haben.

In Addis Abeba rechnet man damit, daß Italien erst im Oktober, nach der Regenzeit mit dem Angriff beginnt.

Gew. König von Griechenland soll zurückberufen werden.

London. Blättermeldungen zufolge ist der gewesene König Georg II. von Griechenland, der sich in Indien befand, dringend nach Paris gerufen worden, wo die griechischen Monarchisten eine wichtige Besprechung abgehalten haben. In eingeweihten, politischen Kreisen will man wissen, daß die griechische Regierung nach einem einseitigen Volkentscheid den gewesenen König auf den griechischen Thron zurückberufen will.

Belgien als Musterstaat für Minderheitenrecht.

Brüssel. Das belgische Parlament hat die Forderung der Vlamen auf volle sprachliche Gleichberechtigung durch ein Gesetz ausgedrückt. Die flämische Sprache wird nunmehr ebenso wie die französische als Amtssprache in den Schulen, in der Verwaltung, bei den Gerichten, in der Presse, sowie bei allen anderen staatlichen Einrichtungen gelten.

Auch Österreich

kauft keinen rumänischen Weizen.

Wien. Die Verhandlungen der Bundesregierung mit Rumänien in Angelegenheit der Übernahme eines Quantums von 8000 Waggons rumänischen Weizens scheiterten und deshalb bestellte bereits die Bundesregierung in Argentinien 1.000 Waggons Weizen mit der Verpflichtung, weitere Weizenmengen im Laufe des Sommers zu kaufen.

Die argentinische Lieferung beginnt schon am 1. Mai, wofür das Land industrielle Produkte von Österreich übernimmt.

Dies ist wieder ein Beweis, daß unsere amtliche Wirtschaftspolitik überall Schiffbruch erleidet. Unsere Sanctions ersticken fast in dem Ueberfluß ihrer Produkte und müssen dennoch hohe Preise für Industrieartikeln bezahlen, weil man die billigen nicht ins Land läßt.

Geschlacht zwischen Polizei u. Neger in Newport

New-York. Anlässlich der Verhaftung einiger betrunkenen Neger in einem Restaurant der New-Yorker Vorstadt Montvernon kam es zwischen den Negern und der Polizei zu wilden Kampfscenen.

Zwei Kriminalbeamte waren in das Lokal gerufen worden und sahen sich dort veranlaßt, einige sinnlos betrunkene Neger zu verhaften. Als die Kriminalbeamten eben zur Verhaftung schreiten wollten, nahm die

Menge — über 100 Neger — eine drohende Haltung gegen die Beamten an und ging gegen sie vor.

Unter einem Hagel von Biergläsern brachen die Beamten zusammen. Als sie sich wieder aufrichten wollten, wurden sie mit Schlägen erneut niedergeschlagen und mit Fußtritten weiter mißhandelt.

Bei Eintreffen eines starken Volksgeläufgebots griff die Menge nach Messern, der bekannten Stab-

Waffe der Neger. Unter Johlen und Zurufen eines Negermädchens, das auf den Tisch gesprungen war und die Neger anfeuernd nicht die erst kürzlich in Harlem stattgefundenen Kämpfe zu vergessen, ging die Menge nunmehr auch gegen das Volkskommando tödlich vor. Es kam zu wilden Kampfscenen. Erst nach mehreren Verhaftungen konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Abschluß eines Nichtangriffsvertrages

zwischen Japan und Rußland.

Rußland ist frampfhaft bemüht, sich in Asien die Rückenbedeckung zur Handlungsfreiheit in Europa zu sichern und ist Japan gegenüber durch Ueberlassung der von Rußland erbauten Ostsibirischen Bahn bis zur äußersten Grenze der Nachgiebigkeit gegangen.

Japan wieder, welches sich von England und Amerika bedroht fühlt, hat Interesse daran, mit Rußland auf eine Zeit hinaus Gutsfreundschaft zu treiben.

Unter solchen Umständen kommt die Nachricht durchaus nicht überraschend, daß zwischen Japan und Rußland ein Nichtangriffspakt abgeschlossen worden soll. Mit dem Abschluß des Paktes abt Japan seine Pläne, betreffend die Aneignung der ostsibirischen Provinzen endgültig auf und

wird seine Ausbreitung in Asien einstweilen auf China beschränken.

Rußland verzichtet auf eine Zettspanne hinaus auf die Hauptrolle in Ostasien, welches im Ernstfalle aus geographischen und anderen Ursachen nur ein Nebenkriegsschauplatz sein würde, um sein Hauptaugenmerk Europa zuwenden zu können.

Gebührenermäßigung für Wasse

Das Finanzministerium hat angeordnet, daß hinfort eine 25-prozentige Ermäßigung der Stempelgebühren für Wasse nur denjenigen gewährt werden, die stublenhalber oder in amtlicher Eigenschaft ins Ausland reisen. Ebenso genießen eine Ermäßigung auch Sportgruppen, wenn sie ins Ausland reisen. Alle anderen Ermäßigungen sind eingestellt worden.

76 neue Lokomotiven

für die CSM.

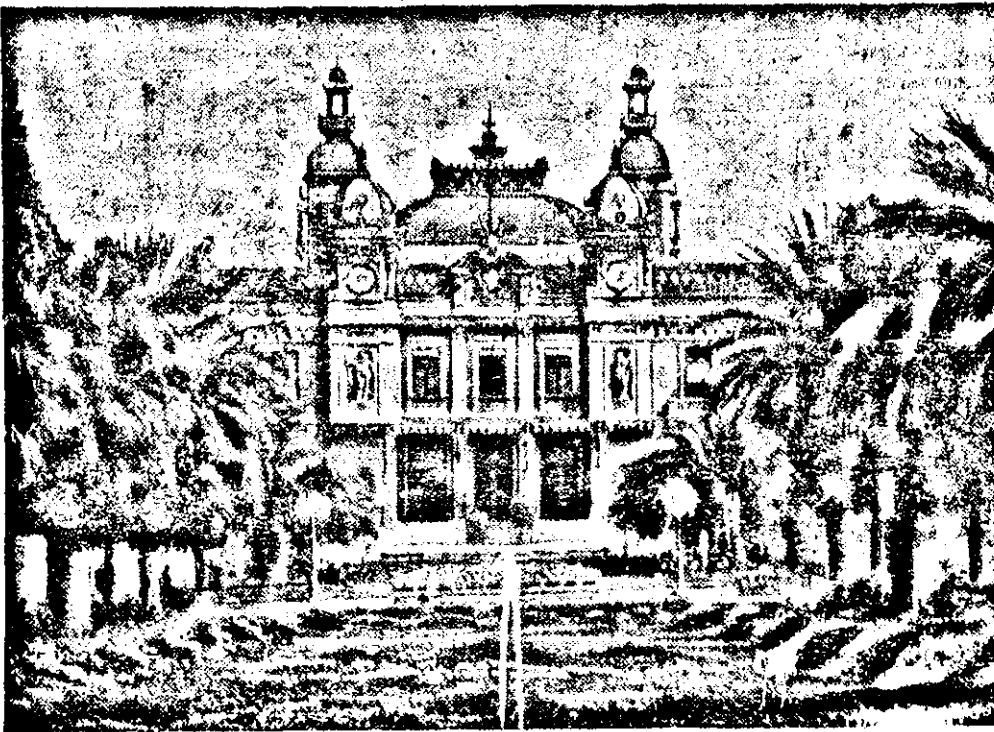
Bucuresti. Die Eisenbahnverwaltung hat die Anschaffung von 76 neuen Lokomotiven beschlossen. Der Anschaffungspreis beträgt 530 Millionen Lei. Die Reschita-Werke erhielten den Auftrag zur Lieferung von 35 Lokomotiven.

Keine Beamtenanstellung

auf Befehl.

Bucuresti. Unterstaatssekretär Leon hat die Industrieministerien angeordnet, den Privat-Unternehmen keine Vorschläge für Anstellung von Personal mehr zu machen. Da in dieser Hinsicht schon viele Mißbräuche festgestellt wurden, wird ein solches Vorgehen von Seiten der Inspektoren untersagt, die nur die Aufgabe haben, die Betriebe zu überwachen, aber nicht die Anstellung von Beamten zu fordern.

Das Spielkasino von Monte Carlo vor dem Ruin.



Die berühmteste Spielbank der Welt scheint ein Opfer der noch immer nicht überwundenen Weltwirtschaftsdepression zu werden. Ihr Reingewinn ist im letzten Jahr auf 180.000 Goldfranken gesunken von mehr als 6 Millionen im Vorjahr. Zum erstenmal seit dem Bestehen der Bank von Monte Carlo werden in diesem Jahre die Aktionäre keine Dividende erhalten. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Bank ihre Pforten schließen wird.

Erzherzogin Jleana

steht zum drittenmal Mutterfreuden entgegen.

Wien. Erzherzogin Jleana von Habsburg, die Gattin des Erzherzogs Anton von Habsburg, und Schwester des rumänischen Königs steht wieder Mutterfreuden entgegen.

Zu der Geburt des dritten Kindes kommt Königinwitwe Maria nach dem Kaiserl. Sonnenberg bei Wien, wo das erzherzogliche Paar wohnt. Auch Prinz Nikolaus von Rumänien wird hier in zwei Wochen erwartet.

Unentgeltliche Vertretung

der jugendlichen Verbrecher vor Gericht.

Bucuresti. Justizminister Valer Pop hat in einem Rundschreiben angeordnet, daß jugendliche Verbrecher von den anderen Straßlingen streng abgeordnet und ihre Gerichtsverhandlungen auferntlich vorgenommen werden sollen. Gleichzeitig wurden alle Advokatenkammern des Landes ersucht, für die jugendlichen Verbrecher unentgeltliche Gerichtsvertretung zur Verfügung zu stellen.

Kurze Nachrichten



Das Ackerbauministerium wird unter den Notleidenden Mais im Werte von 5 Millionen Lei verteilen.

Der Obaber Landwirt Josef Maria füllte beim Raubpflügen vom Baum in einen Holzpflock und war sofort tot.

Der Saranschebescher Jahrmarkt findet am 16. 17. und 18. Mai statt.

Der Landwirt Josef Göhrb und seine Gattin wurden in Hirb (Ungarn) vom eigenen Sohn ermordet und ausgeraubt.

Das Maschinenhaus der Maschong-Werke in Buziatsch ist abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 240-260.000 Lei.

In der Gemeinde Werfani (Uitreich) hat der Richter und Wizechter im Wirtshaus den Gendarmeriesoldaten Aurelian Mexica erschossen.

Der Bursche Alexander Vancil in Balota (Uitreich) hat sich aus Furcht vor Strafe, weil das Pferd seines Dienstgebers beim Weiden in einen Abgrund stürzte, erhängt.

Das Handelsministerium hat angeordnet, daß in der Zukunft Kaffee-Erfahrungsklein aus Gerste etc. nur mit ministerieller Bewilligung erzeugt werden dürfen.

Baut dem letzten Ausweis gibt es in Deutschland derzeit 15 Millionen Menschen, die Fahrrad fahren.

Die „Larentul“ meldet, steht im Kommando des siebenten Armeekorps eine Veränderung bevor. Zum neuen Kommandanten wird General Florescu ernannt.

Baut einem Ausweis wird in den Vereinigten Staaten durchschnittlich jede halbe Minute eine Ehe geschlossen, während alle drei Minuten eine Scheidung zu verzeichnen ist. Siebzehn Prozent aller ehelichen Verbindungen werden durch Scheidung gelöst.

Der Prinz von Kent, Sohn des englischen Königs, ist mit seiner jungen Frau von der Hochzeitsreise aus Indien zurückgekehrt. Die junge Frau ist mit braunen Haaren weggefahren und mit blonden zurückgekehrt.

Der amerikanische Dollarminister Garvan hat sich das 365. Auto angeschafft, weil er jeden Tag mit einem anderen Auto ausfahren will.

Die polnische Kleingemeinde Wolosza wurde durch ein Feuer fast gänzlich eingeebnet. 3 Personen sind ums Leben gekommen.

Die Engländer herrschen eine Grippeepidemie. In der letzten Woche starben sich 1900 Krankenkasse mit 180 Todesopfern.

Die Zahl der Arbeitslosen in Amerika beträgt 9 Millionen 700.000, um rund 300.000 mehr als im vergangenen Jahre.

Die Agrarminister bestrafen die Automobilisten, welche zu schnell fahren etc. dadurch, daß sie ihnen aus allen vier Rädern sofort die Luft herausläßt und die Reife können diese dann als Strafe wieder aufpumpen.

In Deutschland lebt das „Gesellenwandern“ wieder auf. 1000 Handwerks-Gesellen befinden sich derzeit auf der Wandererschaft.

Die amtlichen Schätzungen sind in der chinesischen Provinz Honan im vergangenen Jahr ungefähr eine Million Menschen verhungert.

In Wöltingen (Deutschland) hat der Abokat Dr. Wiegler seine vier Kinder durch Vergiftung getötet und sich selbst.

In einem Wiener Sanatorium ist die aus Wien stammende 34-jährige Gräfin Helene Bach an Überanstrengung beim Wandern mit einem Gewicht von nur mehr 20 Kilo gestorben.

Hände weg vom

Deutschen Handels- und Gewerbeverband

Die „Mundschau“, das Vereinsorgan des Deutschen Handels- und Gewerbeverbandes, scheint, seitdem der Obmann Hans Weller sich dem ASDH angeschlossen hat, in letzterer Zeit auch für diese „Politik“ herhalten zu müssen. In ihrer Nummer vom 1. April schreibt nämlich Weller unter dem Titel „Unverantwortliche Fehde gegen den Handels- und Gewerbeverband“ einen Aufsatz und zitiert darin zu seinem größten Weh die Folge 34 der „Kraider Zeitung“ vom 20. März, worin angeblich dieser böswillige Artikel erschienen sein sollte. In Wirklichkeit ist in diesem Artikel nur der Wahrheit entsprechend berichtet worden, daß Abg. Dr. Herzog und Hügel in Bukarest im Interesse der Kleingewerbetreibenden intervenierten, u. zum Schluß fragte die Redaktion warum nicht auch Weller als Obmann des Handels- und Gewerbeverbandes nach Bukarest fährt und wenn er schon zum Abgeordneten gewählt ist, auch etwas für das Volk arbeitet.

Dies und nichts anderes war geschrieben. Weil aber Weller behauptete, der Wizeobmann Abg. Hügel hätte zu diesen „Angriffen“ gegen den Verband (seit wann ist Weller der Verband?) Handlungsdiener, stellt Hügel folgendes fest:

Am 15. März l. J. habe ich, mit Rücksicht darauf, daß die „Mundschau“ als Organ des D. H. u. G. W. bloß halbmächtig erscheint, und um eine je raschere und durchschlagende Stellungnahme aller Gewerbetreibenden (auch jener, die nicht Mitglieder des D. H. u. G. W. sind) gegen das Krankenversicherungsgesetz zu erzielen, drei gleichlautende Zuschriften an die Banater D. Zeitung, Extrapost und Kraider Zeitung versendet, in welchen ich darauf hingewiesen habe, daß Abg. Dr.

Herzog und ich mit dem Präsidenten der Union der Kleingewerbetreibenden in Bukarest Senator Camoil in Angelegenheit des Krankenversicherungsgesetzes verhandelt und gleichzeitig gebeten habe, man möge in diesen Zeitungen die Gewerbetreibenden sämtlicher Gemeinden auffordern, daß sie Protesttelegramme an das Gesundheitsministerium richten, im Interesse der Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes, weil durch ein gemeinsames entschlossenes Handeln vielleicht doch etwas erreicht werden kann.

Während alle Zeitungen diesen Aufruf gebracht haben, ließ Weller denselben in seiner „Extrapost“ und der „Mundschau“ des Deutschen Handels- und Gewerbeverbandes aus parteipolitischen Gründen u. ähnlichen Eifersüchteleien nicht erscheinen, womit er dem unparteiischen Verband gewiß keinen Dienst erwiesen und gezeigt hat, daß nicht ich, sondern er parteipolitisch im Verbands betriebe.

Die Erfahrung hat es nur allzu deutlich bewiesen, daß die Bedenken, welche bei der Uebernahme der Kanzlei des D. H. u. G. W. in das Weller'sche Haus laut wurden, sehr begründet waren, ebenso auch jene Bedenken, daß das Verbandsblatt Eigentum des Obmannes ist und der Obmann des Verbandes nicht den Schuhen unseres Verbands entwaschen ist. Ein überparteilicher Verband benötigt eben einen überparteilichen Obmann und wenn der D. H. u. G. W. nicht denselben Weg gehen will, wie der zugrundegangene „Eiserling“, dann ist er dringend reformbedürftig.

Anton Hügel
Fleischhauermeister, Obmannstellvertreter des D. H. u. G. W.

Die besten Herren- u. Damenstoffe in großer Auswahl, sowie

Frühjahrs-Modeseiden angelangt!

Fabrikpreise! SERILANA Fabrikniederlage!

Kraib, Winterthenerplatz.

Das Weltall in Zahlen

In Newyork hat für die Mount-Wilson Sternwarte die Beobachtung zum größten bisher gebauten Hohlspiegel-Teleskop begonnen. Der Spiegeldurchmesser wird fünf Meter messen. Die Vollendung des Werkes dauert Jahre. Gelingt es, so wird das Instrument um im All Räume erschließen, doppelt so tief, als sie heute bekannt sind. Dabei hat eben in jüngster Zeit erst der Vorstoß der Teleskope schon mehrfach in bis vor kurzem unerreichbar gewesen kosmische Fernen geführt!

Die erdnächste Station im Weltall hat nur 384.420 Kilometer Abstand von uns. Es ist der Mond. Seine Entfernung hat noch fast irdisches Maß. Trotzdem dauerte eine Wanderung zu ihm bei zwölfstündigem Marsch 19 Jahre. Ein Schnellzug müßte 180 Tage unterwegs sein.

Ein Tag auf dem Mond dauert 14 Tage; ebenso lang ist die dortige Nacht. Bei Tag würden Mondmeere, gäbe es welche, infolge der großen Sonnenhitze kochen. Bei Nacht tritt Temperaturschwung ein auf 100 und 200 Grad Kälte, so das lebende Wesen erfriert.

Der nächstnahe Himmelskörper schon rund 40 Millionen Kilometer Abstand von der Erde! Es ist der Nachbarplanet Venus, bei Erdnähe. Die Vulkwanderung zu ihm dauerte schon an 9000 Jahre. Um Jahr 1880 müßte ein D-Boj abgefahren sein, um in unseren Tagen ans Ziel zu gelangen.

Mars kann bis knapp 60 Millionen Kilometer der Erde nahe kommen. Bereits 5000 Jahre Vulkwanderung. Kosmische gemessen fröhlich immer noch der denkbar winzigste Abstand.

Welch langem Marsjagd! Wer alle 887

Tage hat ein „Marsbewohner“ Geburtsstag. Um so geringer die Schwerkraft: die Orbenbürgerin, die hier, jung, schlant, einen Zentner wiegt, würde droben nur 37 Pfund Gewicht haben.

Nächste Station, die Sonne. Ihr Abstand von uns beträgt schon durchschnittlich 150 Millionen Kilometer. 7500 Jahre Fußmarsch! Wie groß ist sie? 108 Erdkugeln, nebeneinandergelegt, ergäben den Sonnendurchmesser. Er mißt das Vierfache der Entfernung Erde-Mond. 1.25 Millionen Erden, zusammengefaßt — das ist die Sonnenkugel! Von ihrem Wärmehotat trifft uns nur ein winziger Bruchteil: 25 Milliarden Erden könnten, von der Gesamt-Sonnendwärme leben. Ein Riesenflecken also? Die Sonne gehört zu den Zwerggestirnen.

Bis zum Jupiter, bei mittlerer Sonnen-Entfernung, haben wir 800 Millionen Kilometer vor uns. 30.000 Jahre Marsch für den Erdentouristen! Das ist der Riese in unserem Planetensystem: Jupiterbewohner haben eine 125-mal so große „Welt“ wie wir. Aber diese Riesenkugel dreht sich in knapp zehn Stunden um sich; zehn Stunden — ein Jupitertag, das heißt, man hat droben fünf Stunden Tag und fünf Stunden Nacht. Ein „Jupiter-Bewohner“ würde 27-mal schneller um die Gestirnanbahn als ein Mensch um die seine! Im Äquatorgebiet mißt 20 Kilometer in der Sekunde! Die junge Erdenbürgerin mit dem Zentnergewicht würde droben 25 Zentner wiegen. (Auf der Sonne an 25 Zentner!)

Milliarden, in Klein- und Großformat, für Milchbauern, Genossenschaften oder Korporationen mit Monatsabrechnung sind zu haben hat der „Kraider Zeitung“.

Straßenbauarbeiten

in Temesch-Torontal.

Aus Timisoara wird berichtet: Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat dem Komitat Temesch-Torontal für dieses Jahr zu Straßenbauarbeiten 2 Millionen 600.000 Lei zur Verfügung gestellt. Die Komitatsleitung wird diese Summe für die Herstellung der Landstraßen Timisoara-Orta, Timisoara-Brad, Timisoara-Großsankt Nikolaus u. Timisoara-Suafsch verwenden.

Weiter bekommt das Komitat Holzmaterial im Werte von einer Million, womit die Holzbrücken in Oltas, Utiuc, Utiwin, Anbna und Racobitza hergestellt werden können.

Herrenstoffe

und sämtliche Zugehörige in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Denes si Pollat

Killale: Timisoara IV., viora, via vom Kloster. Zentrale: Timisoara II., Strada 3 August.

Opposition droht der Regierung?

Bucuresti. Die Kaffee- und Wirtschaftspolitiker wissen von einem Sturm der Opposition auf die Regierung zu erzählen. Sofort nach den Osterfesten soll der Kampf anheben. Auf der einen Seite stehen die Nationalgarantisten sturmbereit und auf der anderen Seite die Averbescu-Partei bereit mit dem Georg Bratianu-Veraleen.

Wenn der Regierung keine andere Gefahr droht, als diese Opposition, dann wird sie noch ein langes Leben haben.

Eine Frau wirft sich vor das Auto Wilhelms.

Aus Doorn wird berichtet: Als der von einem Stößeanfall genezene Kaiser Wilhelm II. von der ersten Fahrt zurückkehrte, warf sich eine Frau vor das Auto. Dem Chauffeur gelang es im letzten Moment zu bremsen, so daß die Frau unberührt blieb. Sie erklärte, daß sie nicht Selbstmord beabsichtigen, sondern sich nur davon überzeugen wollte, ob Kaiser Wilhelm tatsächlich gesund ist. Die Frau, die nach Befragen ankündigte, wurde aus Holland ausgewiesen.

Möbelhaus Bodrachs

Timisoara II., P. Coronini

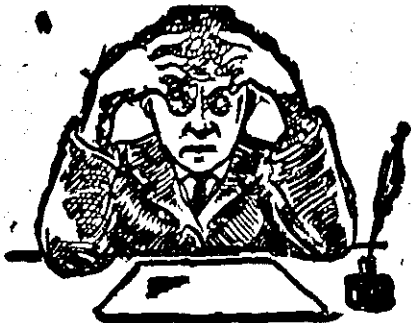
Erlebswetterer Innozent

freigesprochen.

Der Timisoaraer Postkontrollor Alexander Nema hatte gegen den Erlebswetterer Ing. Nikolaus Engelmann die Anklage wegen Verschwendung einer Amtsperson erstattet. Engelmann hatte keine Mutter, die 36 Jahre hindurch Postmeisterin in Erlebswetter war, in Schutz genommen, als Kontrollor Nema am 24. November im Postamt erschien und verlangte, daß Frau Engelmann ihr Amt sofort verlasse. Ingentur Engelmann wies darauf hin, daß im Sinne der Ministerialverordnung das Amt erst am 1. Dezember übergeben werden muß. Es entstand ein Wortwechsel und der erhobte Kontrollor wandte sich an das Gericht.

Das Gericht hat Engelmann freigesprochen. Was nützt das aber? Die Mutter müßte trotz mütterlicher Anweisung die Stelle ihres Wirkens verlassen, nur weil sie eine Deutsche ist und der Sohn soll sich noch glücklich schätzen, daß er als Vertreter seiner Mutter nicht eingekerkert wird. — Deutsches Kolonistenlos!

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Begriffsverwirrung, welche der Unterschied zwischen „Deutsch-katholisch“ und „katholisch-deutsch“ unter unserem Volke verursacht. Vor mir liegen nämlich zwei Einladungen usw. veranstaltet der „Bund der deutsch-katholischen Jugendvereine des Banates“ am 12. Mai in Bogaroch eine Fahnenweihe und Gaudreffen, zu welchem alle Deutschen des Banates, die nebenbei ebenfalls auch katholisch sein können, was jedoch nicht unumgängliche Bedingung ist, höflich eingeladen werden. — In einer zweiten Einladung heißt es, daß der katholisch-deutsche Frauenverein in Neuarab am Pfingstmontag, den 10. Juni ebenfalls eine Fahnenweihe veranstaltet, wozu alle Katholiken, die möglicherweise auch Deutsche sein können, eingeladen werden. — Wer solche Einladungen studiert, wird den Unterschied bald heraus haben: die erste Gruppe steht auf dem Standpunkt, daß wir in erster Reihe als Deutsche geboren sind, zu der großen Gemeinschaft des deutschen Volkes gehören und der Religion nach zum katholischen Glauben bekennen. Kurz: den Glauben kann man ändern, die Rasse aber nicht und wenn ein Deutscher auch in China zur Welt kommt, sich sogar einen Dops wachsen läßt, wird er immer noch deutsches Blut in seinen Adern tragen und der Rasse nach zum deutschen Volk gehören. — Die zweite Gruppe steht unter dem Einfluß der katholisch-deutschen (wohlgemerkt nicht deutsch-katholischen) Nonnenschwester Dr. Hildegardis Wulff, die einem reichsdeutschen Orden angehört und unseren schwäbischen Frauen es eintrachtet, daß man zuerst als Katholik zur Welt kommt und erst dann eventuell der Rasse nach auch ein Deutscher wird. — Wenn aber ein Deutscher zufällig nicht katholisch sondern wie unsere Sachsenbrüder evangelisch ist, oder zu einer anderen Konfession gehört, dann ist der katholische Meger oder sonstige Glaubensgenosse einer milderer Nation dem deutschen Katholiken näher, als der rassistische Bruder anderer Konfession. . . Dies ist ungefähr die Theorie und Praxis dieser zwei Begriffe, welche in unserem Volke geklärt werden müssen: zuerst deutsch und dann — — soll jeder nach seinem Wunsch und Art feilig werden. Keinesfalls darf es heißen: katholisch-deutsch sondern im schlechtesten Fall, wenn man die Religion schon damit verbindet, immer nur deutsch-katholisch. . .

— über die fabelhafte Geschicklichkeit des Sathmarer Steuerkontrollors Sebeshen, der von 3000 Lei Monatsgehalt einen ungeheuren Aufwand trieb. Mit noch fünf Kollegen erprechte Sebeshen seit Jahren die Bevölkerung von Sathmar, bis sich jetzt ein Angeiger gefunden hat, der keine „Milch“ mehr geben wollte. Bei der gegen den Kontrollor eingeleiteten Untersuchung stellte es sich heraus, daß er bei einem Monatsgehalt von 3000 Lei, eine 7 Zimmerwohnung unterhielt und sich einen Diener mit Silberbeschlagener Stube leistete. In seiner Wohnung wurden zwei Radios, zu 40.000 und 20.000 Lei und im Kleiderkasten seiner Frau 300 Paar Seidenstrümpfe gefunden. Wieviele arme Leute mußten da besteuern und den Beamten mit Backstisch füttern, damit er diesen Aufwand von Eleganz und Reichtum bestreite?

— ob die Wähler der brasilianischen Stadt Quarez gut handelten, als sie einen ehemaligen Löwenbändiger zum Bürgermeister bestellten. In der städtischen Wirtschaft wurden große Mißbräuche verübt, weil der Bürgermeister eine zu schwache Hand hatte, um die Beamten zu ehrlicher Arbeit anzuhalten. — Man hofft nun von dem Mann, der Löwen bändigte, daß er mit seiner harten Hand die Beamten dressieren wird.

Benzin für Kupfer
Bucuresti. Sowie „Divineaga“ zu berichten weiß, ist zwischen Rumänien und Jugoslawien ein Uebereinkommen zustande gekommen nach welchem Jugoslawien ein größeres Quantum Benzin bezieht und dafür Kupfer liefert.

Bersärfte Kontrolle der Mühlen

In größeren Mühlen ein ständiger Kontrollor.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat im Zusammenhange und zur Erläuterung der gesetzlichen Bestimmungen über die neuen Mehlgelühren eine Verordnung herausgegeben, die wichtige Bestimmungen enthält. Vor allem wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Mühlen in Städten und Kleinstädten (Stadtgemeinden), sowie diejenigen Dorfmühlen, die in der Vergangenheit Mehl für Handelszwecke erzeugten, unter die Bestimmung des Gesetzes fallen, wonach kein Quantum Mehl diese Mühlen verlassen darf, ohne daß die Gebühr von 25 Bani pro Kilogramm entrichtet worden wäre. Keine von diesen Mühlen darf ohne besondere Kontrolle bleiben und es ist fallweise zu entscheiden, ob ein ständiger Agent oder aber Steuerbeamten mit der Kontrolle der ihnen zugetheilten Mühle zu betrauen sind. Die Kontrollorgane sind aber befugt zu prüfen, ob außer dieser besonderen Gebühr auch die übrigen Steuergebühren entrichtet wurden.

In den Großmühlen wird die Gebühr von der Mühle selbst bezahlt. Bei Dorfmühlen, deren Produkte von den Landwirten verkauft werden, haben diese letztere die Gebühr zu entrichten. Bezüglich des Transportes bestehen eine ganze Reihe von Verfügungen aus Kontrollzwecken. Der Transport kann ohne Verfahrsscheine nicht geschehen, wenn man sich nicht Strafen aussetzen will. Die Transporte auf der Eisenbahn u. auf dem Wasserwege

sind auch von der EFR. bezw. von den Hafenbehörden zu kontrollieren, ob die Begleitpapiere in Ordnung sind. Für den Export bestimmtes Mehl ist gebührenfrei. Damit aber kein Mißbrauch geschehe, kann das für diesen Zweck angemeldete Mehl keiner anderen Bestimmung zugeführt werden. Auch die normalen größeren Mehltransporte müssen den Bestimmungsort einhalten, resp. für den Zweck verwendet werden, der angemeldet wurde. Die Abänderung der ursprünglichen Verwendung muß bei der zuständigen Finanzbehörde in einem Gesuch angemeldet werden. Unter keinen Umständen darf ein Transport von Mehl, nach welchem die Gebühr entrichtet wurde, zur Mühle zurückgeführt werden.

Auch für die Bäckereien besondere Bestimmungen. Falls sie Mehlvorräte halten, so müssen sie darüber Spezialregister führen, die von der Finanzdirektion beglaubigt sind. Schließlich sollen die Strafbestimmungen des Gesetzes in allen Mühlen und Bäckereien affiziert werden, damit im Falle einer Uebertretung die Intarenten sofort feststellen können, daß die Maßnahmen der Behörden begründet sind.

Die Amtsgewalt droffelt langsam die ganze Volkswirtschaft. Die verschärfte Kontrolle der Mühlen und die hohen Lagen werden die Verteuerung des Brotes mit sich bringen, worunter die unteren Klassen am schwersten zu leiden haben.

„Arader Woche“

zwischen 21. September und 1. Oktober.

In Angelegenheit der zu veranstaltenden „Arader Woche“, welche die landwirtschaftlichen und gewerblichen Erzeugnisse der Stadt und des Komitates Arad zur Schau tragen soll, wurde gestern eine Sitzung abgehalten. In dieser wurde beschlossen, die „Arader Woche“ in der Zeit vom 21. September bis zum 1. Oktober abzuhalten. Als Ort der Ausstellung wurde das Arader Stadtwaldchen in Aussicht genommen.

Die Lagen der Jagdarten

Das Ackerbauministerium gibt betreff der Lagen nach staatlichen Jagdarten folgendes bekannt: Der Grundpreis der staatl. Jagdkarten für das Jahr 1935—36 bleibt bei 500 und es sind den Gesuchen drei Rezipisse beizulegen und zwar eines über die Zahlung von Lei 300 für den Staat laut Art. 92 des Budgets, eines über 200 Lei für die Depositionskassa zugunsten des Jagdamtes (serviciul de vanatoare). Außerdem ein Rezipiss über 132 Lei für das Finanzministerium als Stempelzins der Jagdkarte. (Abgesehen von der Jagdkarte sind wie bisher die Steuern für Gewehr sowie Jagdhunde zu entrichten).

Achtung Maschinenbesitzer

Landwirtschaftliche Maschinen, Reparaturen und Ersatzteile werden billig und prompt fertiggestellt. — Kauf und Verkauf von gebrauchten landwirtschaftlichen Maschinen.

Suc. Minus u. Dohr
Timisoara III. Str. Gen. Radulescu (Emaus-Gasse) 3. Neben Mittel-Platz.

Verlobungen.

In Deutschsantpeter hat sich der Kleider- und Tapezierermeister Josef Wiener mit Fräulein Anna Zappel verlobt. Getraut wurden in Deutschsantpeter Junglandwirt Josef Scheuermann mit Fräulein Elisabetha Stöging und Wendel Zappel mit Fräulein Elisabetha Bachmann. Sonntag fand in Bersamosch die Verlobung des Beamten der dortigen Kutfabrik Eduard Eil, mit Fräulein Elisabetha Dulak, Tochter des Fleischhauers Johann Dulak, statt. Alexander Bocsa und Gizella Lumber aus Ferdinand haben sich verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Mobelwarengroßhandlung Eugen Bornhelm

König Boris will abdanken?

Unsichere Lage in Bulgarien.

Paris. Der Außenpolitiker des „Journal“ Saint Brice verzeichnete das Gerücht, wonach das bulgarische Königspaar eine Auslandsreise unternehmen wolle, und knüpft daran die Frage, ob König Boris vor der Abdankung steht. Die Berichte, die hier aus Sofia vorliegen, lauteten dahin, daß man der Regierung Josef nur den Charakter einer Uebergangsregierung zuschreiben könnte, denn die Verhältnisse seien ungeklärt und unsicher. Saint Brice schreibt, daß die politischen Parteien Bulgariens kein An-

sehen genießen, die Armees gespalten ist und die Bauern sich in Unruhe befinden. Die Lage sei daher sehr schwierig.

200 Lei-Stücke werden geprägt

Bucuresti. Die aus England bestellten Prägemaschinen des neuerrichteten rumänischen Münzamtcs werden dieser Tage in der Hauptstadt erwartet. Die Münzanstalt wird in Silbrel aufgestellt und als erstes Geld werden 200 Lei-Stücke darauf erzeugt

SKF
Rugellager, Rollenlager,
Rugellagertransmissionen.
Timisoara, Str. I. C. Bratianu 29.
Tel. 6-61

Strenge Überprüfung

der Aufenthaltsbewilligungen fremder Staatsbürger.
Bucuresti. Die Aufenthaltsbewilligungen sämtlicher fremden Staatsangehörigen werden einer außerordentlichen Prüfung auf Grund einer besonderen Verfügung des Arbeitsministeriums unterzogen.

In 10—12 Verwaltungsgaue

wird das Land geteilt.
Bucuresti. Die Regierung hat den Plan, das Land in Gaue einzuteilen, die die die Nationalautoritäten in Gestalt von Regionalinspektoren anstreben, aus Sparrücksichten fallen gelassen. Innenminister Inculez strebt jedoch die Zusammenfassung der Komitate nach Gaue auf andere Weise an. Das Land soll in 8—10 Kontroll-Gaue geteilt werden, denen jeder 7 Komitate umfassen soll. Diese Gaue sollen abwechselnd von den Verwaltungsinspektoren besetzt werden, die das Gebaren der Gemeindeverwaltungen überprüfen, den Gedanken des Zusammenchlusses von Gemeinden und Komitates für verschiedene Aufgaben fördern sollen usw. Der Innenminister entsendet durch die Entsendung der Inspektoren nur eine neue Gefahr. Inspektoren aus einer Zentrale, wo man keine Ahnung über die Verhältnisse am Lande hat, hinausenden, ist eine wahre Landplage.

Schwacher Weinmarkt

Das Weinberggeschäft brachte eine große Enttäuschung. Es wurden große Quantitäten an Wein angeboten, ohne daß sich Käufer gefunden hätten. Der Markt gehorcht ist ein großer Teil der Produzenten als Selbstverkäufer aufgetreten, — schleudert auf der einen Seite und untergräbt auf der anderen die Möglichkeiten des Weinhandels.

Die Weinpreise halten bereits bei 3 Lei pro Liter unverschont, aus dem Ansehen werden aber auch schon Preise von 2 Lei gemeldet.

Das ist ein bedauerlicher Zustand, daß sich nicht einmal mehr die Erhaltungskosten der Weingärten einbringen lassen.

Zufolge der willkürlichen einseitigen Herabsetzung der Weinspreitznahmenpreise haben die meisten Destillieren den Betrieb auf unbestimmte Zeit eingestellt, was auch auf den Weinmarkt stark auswirkt, da die Brennerien namentlich die schwächeren Qualitäten in größeren Massen aus dem Markt nahmen.

Traktor-, Autoturbelwellen
u. Zylinder schleift auf Spezialmaschine
Emmerich Szlachotka
Maschinenreparaturwerkstätte, Timisoara N.,
Str. Bolintineanu 12.

Verdächtiger Todesfall in Tolvadia.

Wie der Staatsanwaltschaft aus Tolvadia gemeldet wird, ist dort der 21 Jahre alte Bauernbursche Michael Carosi tot aufgefunden worden.

Die ärztliche Untersuchung des Leichnams endete mit der Annahme, daß der junge Mann vergiftet wurde, oder sich selbst vergiftet hat. Zur restlosen Klärung der Todesursache wurde die Sezierung des Toten angeordnet.

„Mira“ Niederialon
Arad, Str. Goldis No. 2
(neben dem Zeitungsbüro)
Elegante Prings-Mieder, Brusthälter, spezielle Heilbandbinden und Brustbänder nach den elegantesten und neuesten Modellen ständig auf Lager werden auch nach Maß gefertigt.

Sturmwetter in Deutschland

Wollenbruch und Hagelschlag.

Wien. Aus Thüringen wird über ein furchtbares Unwetter berichtet, durch welches große Landstrecken ungeheuren Schaden erlitten. In Schweinfurt u. Umgebung vernichtete ein Hagelschlag und Wollenbruch, der eine Stunde andauerte, den ganzen Wembau. Besonders arg wurde das Dorf Heinrichthal heimgesucht, wo von den Bergen eine Sturzflut in etwa 100 Meter Höhe ins Tal niederging und zahlreiche Häuser zerstörte. Man befürchtet in diesem Orte Todesopfer. — Das Erdreich des felsigen Bodens wurde auf Kilometerbreite fortgewaschen und die Felder dadurch auf Jahre hinaus unbrauchbar gemacht.

Geheimnisvoller Diebstahl auf einer Pflanzung in Tanya.

Auf der bei Weiskla gelegenen Tanya des Landwirtin Johann Bels wurden dieser Tage die Wurzeln und Schinken gestohlen. Bemerkenswerterweise liegen die Diebe das Fett und Speck unberührt und nahmen nur Schinken und Wurzeln mit. Eigentümlich ist, daß der Besitzer des Anwesens mehrere Hunde hat und er selbst im Gange schlief. Wie da die Diebe, ohne gehört zu werden, ihr Werk vollbringen konnten, ist ein Rätsel.

Maisplage hat begonnen

Das Jahr 1935 ist ein Maisplagejahr. Und wie vorauszusehen war, haben die ersten warmen Frühlingstage schon größere Mengen dieser schädlichen Insekten aus der Erde gelockt, so daß in den Abendstunden der Hochzeitsflug schon in vollem Gange ist.

Es ist nun außerordentlich wichtig, mit der Bekämpfung der Maisplage rechtzeitig zu beginnen, denn die bruchfruchtigen Weibchen kriechen nach dem Hochzeitsflug gleich wieder in den Erdboden, um die Eiablage vorzunehmen. Da der Schaden, den die Maisplage besonders an den Bäumen durch Laubfraß anrichtet, sehr groß ist, und die Larven, die als Engerlinge bekannt sind, vor allem die Hackfrüchte, wie Rüben, Kartoffeln, Gemüsepflanzen, aber auch den Mais und viele andere Gewächse durch das Anfressen der Wurzel vernichten, wodurch Schaden von vielen Millionen entsteht, mußte man mit allen Mitteln danach trachten, den Vernichtungskampf gegen diese braunen Gesellen in die Wege zu leiten.

Die Schulen, das Militär, die Arbeiter auch die Kommissariate, sollten den Maisplagekämpfe organisieren. Es wäre der Mühe wert und wichtiger als so manche Richter- beziehungsweise Präsidialwahl.

Auch für die arbeitlosen „Erneuerungs-Buben“ wäre das Maisplagekämpfen ein nutzbringender Sport und gleichzeitig die erste Arbeit, welche diese Weltbewerber zum Wohle der Allgemeinheit und im Sinne des

Schlagwortes „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ leisten würden. Darum haben heraus: fangt Maisplage!

Das Einsammeln der Maisplage muß in folgender Weise geschehen: Die Schulklassen sollten unter Führung ihrer Lehrer, die Erneuerungs-Buben unter dem Kommando der „Arbeitsleiter“ in den frühen Morgenstunden an den Waldgrenzen, auf Hutweiden, auf Straßen- und Alleebäumen die schlaftrunkenen Maisplagen von den Bäumen in große Tücher schüttern und sie dann in großen Kesseln oder Bottichen mit kochendem Wasser abbrühen. Nachher kann man die Maisplagen als Dünger- oder Schweinefutter verwenden, aber auch als Dünger trocknen lassen.

Keine Mischehen in Tschechien

Offiziere dürfen nur Tschechinnen heiraten.

Der Bräuner Tagesbote berichtet: Das tschechoslowakische Heeresministerium hat angeordnet, daß in Fällen, wenn Offiziere sich mit einer Nichttschechin verheiraten wollen, die Bewilligung nur ausnahmsweise erteilt wird, und zwar nur dann, wenn es sich um einen erstens die staatliche Verlässlichkeit der Braut und auch deren ganzen Verwandtschaft einwandfrei festgestellt ist und zweitens, wenn die Braut des Offiziers die Dienstsprache, die bei der Heirat bekanntlich „tschechisch“ notwendig ist, in Wort und Schrift beherrscht.

Beste und billigste Einkaufsquelle
in Damen- und Herrenstoffen:
Deutsches Tuchwarenhaus Richter
Timisoara I, Bulb. Reg. Ferdinand No. 11
Straßenbahn-Haltestelle Capitol-Ring

Achtung Traktor- und Autobesitzer! Zylinder- und Zurbeltriebungen, Motorbestandteile werden mit Spezialmaschinen genau, billig, mit Garantie gefertigt bei
ROMY Maschinenwerkstätte,
Timisoara N., Str. 9. Sturdza (Sterngasse) 72.
Elektrische Schweißung. Fahrräder-Erzeugung. Tel. 16-51.

Die Gesellschaft Mobila-Tschirghiol von Carmen-Silva
verständnisvoll ihre g. Besucher, daß die Hotels „Mobila“, „Bat“ und „Mou“ in die Verwaltung der Rom. Nationalen Organisation für Reise und Touristik
„Europa“, Bucuresti, Str. Doamnei 1
übergangen sind.
Informationen und Reservierung von Zimmern mit oder ohne Pension, mit oder ohne Schlammbäder usw. bei allen „Europa“ Agenturen.
Die Hotels wurden gründlich renoviert, das Hotel Mobila wurde mit fließendem Wasser und Badbelegenheit in jedem Stock ausgestattet. 540

BUZIAS HEILBAD DAS RUMANISCHE HEILBAD
Salz- u. eisenhaltige intensivste radioaktive Kohlendioxidquellen mit sicherem Erfolg bei **HERZKRANKHEITEN** aller Art, Überverkalkung, Gicht, Rheuma, Blutharmut und Nervenleiden, bei allen **FRAUENLEIDEN** bei akuten und chronischen Infektionsleiden und Vergiftungen, Nieren- und Blasenleiden, Prostataverengungen usw. Natürliche abkühlbare Kohlendioxid-Salz- und Eisenbäder, Trinkkuren.
BILLIGE KÜCHE ERST-RANGIGE HOTELS
Mittelpersonen zu mäßigen Preisen. Moderne Schwimmbassins mit sonnigem Strand. Auf den Bänken des C.F.R. 50prozente Ermäßigung. Ständige Militärmusik. Vau-schaffuren durch die „Europa“ Reisebüros. Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober. Mit Prospekt und Aufklärung dient gerne Wäscherin Heilbad Buzias K.G. Baderdirektion, Buzias (Banat).

Lipovaer Weingartenhütten

geplündert.
Fünf Lipovaer Insassen, namentlich der königl. Notar Dr. Andreas Buschmann, Hauptmann Ursachi, Otto Kern, Koloman Doje und Wwe. M. Weich erstatteten die Anzeige, daß unbekannte Täter ihre Weingartenhütten aufgebrochen und wertvolle Einrichtungsgegenstände gestohlen haben. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Privatprüfungen

für Mittel- und Volksschüler.
Wie aus Bucuresti gemeldet wird, hat der Unterrichtsminister verfügt, daß die Privatprüfungen der Mittelschüler, deren Beginn für den 11. Mai anberaumt war, zwischen dem 11. und 24. Mai stattfinden sollen. Am 15. Mai begannen die Privatprüfungen für Volksschüler.

Priesterweihe in Matienfeld

Diözesanbischof Dr. Augustin Wacha hat Sonntag den Jungpöster Nikolaus Wagner, einen Sohn der Gemeinde zum Priester geweiht. In Begleitung des Bischofs waren Abtmonherr Johann Weßling, die Theologieprofessoren Doktor Josef Korner und Peter Kühn, sowie der bischöfliche Sekretär Michael Willung.

Tschechien kauft Pferde.

Die tschechische Regierung hat vom Syndikat der Viehzüchter aus dem Gestüte von Bonit bei Klausenburg 530 Kavalleriepferde, angekauft.

*) Beim Gebrauch von Franzbranntwein achte stets auf die Aufschrift „Diana“.

Todesfälle

In Deutschantpeter ist der 74 Jahre alte Zimmermann Josef Schmitz und die 75-jährige Witwe Theresia Feuerschwenker gestorben.

In einem Budapest Sanatorium ist die einst berühmte ungarische Schauspielerin Klara Kürty im Alter von 65 Jahren gestorben.

In Sadelhausen ist der 81-jährige Landwirt Johann Göb, Vater des Krates Dr. Hans Göb gestorben.

Spezielle Vulkanisierung von Autos
und sonstigen Arten von Gummi übernahm
BARABAS
Vulkanisierungsunternehmen,
Arad, Str. Eminescu 3, im Hof neben dem Kaffee Kärnerhorn

Frau Präsidentin

verdient mehr als der Präsident.
Newyork. Frau Roosevelt, die Gattin des Präsidenten der Vereinigten Staaten, ist nicht nur eine liebevolle Gefährtin ihres berühmten Mannes, sondern auch eine der meistverdienenden Frauen der Welt. Ihr Einkommen übersteigt sogar wesentlich die Einkünfte ihres Gatten. Während Franklin D. Roosevelt in seiner Eigenschaft als Staatspräsident 75.000 Dollar (11 Millionen Lei) jährlich bezieht, Frau Roosevelt im vergangenen Jahr an Honoraren aus ihren Radiovorträgen 92.000 (17 Millionen Lei) Dollar erhalten. Diese Beträge dürften sich jedoch im Laufe des Jahres 1935 verdreifachen, denn Frau Roosevelt bekommt im Hinblick auf die große Volkstümlichkeit, deren sich ihre Rundfunkvorträge erfreuen, in Zukunft für jede derartige Veranstaltung 9000 Dollar (11 Mill. 400.000 Lei). Frau Roosevelt verwendet diese bedeutenden Einkünfte aber ausschließlich zu wohltätigen Zwecken.

Wir haben unseren Tischlereibetrieb in Arad von der Bl. Reg. Ferdinand 28 in die Str. Janu 1-5 (gew. Lokal der Ofenfabrik Szilagyi), nächst dem Eisenbahnviadukt, übergeben. Türen, Fenster u. Eglinger Kollo sind auch weiter billiger zu haben
KOLOMAN CZISZTER
Holzverarbeitung billigst.

Neues Sportgesetz in Jugoslawien.

Belgrad. Die jugoslawische Regierung hat ein neues Sportgesetz ausgearbeitet, dessen wichtigste Bestimmungen folgende sind: Alle sportlichen Veranstaltungen sind von den staatlichen und Gemeindefinanzen zu bestreiten; die Vereine haben aber zehn Prozent der Bruttoeinnahmen an den Fonds zur Errichtung gemeinsamer Übungs- und Spielplätze abzuführen. Die staatlichen und die Selbstverwaltungsbehörden sind verpflichtet, die Tätigkeit der Sportorganisationen zu überwachen, haben sich aber in deren innere Tätigkeit nicht einzumengen. Alle Sportorganisationen sind verpflichtet, ihre Spielplätze den Schulen ohne Entschädigung zur Verfügung zu stellen. Die Schulen müssen dafür ihre Turnhallen und Spielplätze in der Zeit, in der sie nicht benutzt werden, den Sportorganisationen überlassen.

„Bronze“, Messing u. Eisenguß-Artikel in bester Qualität leicht zu verarbeiten
Friedrich König
 Arad, Strada Baritsu 10

S P O R T

- Universitatea—Minisi 3:2 (0:1).
- Venus—Beogradski 2:0 (2:0).
- Beogradski—Unirea-Tricolor 4:3 (0:1).
- WTC gewann das Arader Handspiel.
- WTC—WTC 4:0 (2:0).
- WTC—WTC 4:1 (3:1).
- Gloria—WTC 3:0 (0:0).
- WTC—Gloria 3:2 (1:2).
- Rapid—Fratella 2:2 (1:0).
- Rapid—Freiborfer 2:1 (2:1).
- Kulturli—Freiborfer 2:2.
- Fratella—Kulturli 5:1 (3:1).
- Sapfeldey Spv.—Banatul 4:2 (2:0).
- Serba—Caransebescher CFR 5:3 (4:0).

Neue Firmenregistrierungen.

- Bei dem Timisoaraer Gerichtshof wurden in letzter Zeit folgende neue Firmenregistriert:
- Johann Ott, geb. 1907 in Siedelhausen hat dortselbst eine Warenhandlung eröffnet.
 - Elia Gyöngyösi geb. Varga geb. 1898 in Wegvár hat in Galata eine Gemischtwarenhandlung eröffnet.
 - Adam Kappel, geboren 1888 in Albrechtshaus hat in Großank' Nikolaus eine Mehl-Brot- und Brennholzniederlage eröffnet.
 - Witwa Michael Maresanlu geb. Tirnea, 1898 in Temesubin geboren, hat in Dippa eine Gemischtwarenhandlung eröffnet.
 - Josef Schwarz, geb. 1894 in Arad hat in Freiburg ein Mehl- und Getreidegeschäft eröffnet.
 - Peter Bartulov geb. 1899 in Mitbeschenowa hat dortselbst ein Mehlgeschäft eröffnet.
 - Josef Klein, geb. 1870 in Jahrmarkt hat in Timisoara, auf dem Marek-Platz ein Restaurant eröffnet.
 - Wauhin Emil geb. 1898 in Ghier hat in der Gemeinde Ratoviza ein Gemischtwarengeschäft eröffnet.
 - Josef Gudina geb. 1890 in Räsombor hat in Mitbeschenowa eine Gemischtwarenhandlung eröffnet.
 - Margaretha Krauser, geb. 1901 in Großank' Nikolaus hat in Timisoara, Mircea Voda 2. eine Holzniederlage eröffnet.
 - Johann Blum, geb. 1893 in Bogarosch hat in Timisoara, Str. Dacilor 15, ein Milchproduktengeschäft eröffnet.
 - Geopolb Bălbob, geb. 1892 in Mitbeschenowa, hat dortselbst eine Gemischtwarenhandlung eröffnet.
 - Fant Grieshaber, geb. 1888 in Barathhausen hat in Timisoara Str. Duca eine Snelkerlei eröffnet.
 - Duca Augustin geb. 1881 in Mitbeschenowa hat dortselbst eine Gemischtwarenhandlung eröffnet.
 - Witwa Teotie Cadarean geb. 1873 in Jabel hat in Cloroc eine Geflügel- und Tierhandlung eröffnet.

Arbeitslose vernichten eine Fabrik

wo die künstlichen Maschinen menschen hergestellt werden.

Amerikanische Blätter melden vor kurzem von einer großen Uebung der amerikanischen Luftstreitkräfte, bei der ein Geschwader von 40 Flugzeugen mehrere hundert Kilometer über den Atlantik flog und dann nach dem festen Lande zurückkehrte.

Alle Flugzeuge landeten unversehrt, obwohl kein einziges von Menschenhand gelenkt war und nur einige wenige Beobachter als Passagiere den Flug mitgemacht hatten.

Am Steuer aller Flugzeuge saßen „Roboter“, künstliche Menschen aus Stahl und anderen Stoffen, die unter dem Einflusse drahtloser elektrischer Wellen alle gewünschten Manöver ausführten.

Jetzt wird aus Newhork gemeldet, daß dreitausend Arbeitslose die Roboterfabrik Blaumann in Detroit, die bisher 12.000 „Maschinenmenschen“ erzeugte, zerstört, die vorgefundenen Roboter und Maschinen in Trümmer geschlagen und das Gebäude in Brand gesteckt haben.

Die Fabrik Blaumann hat in den letzten Jahren ihre „Roboter“ sowie beliebige Gebrauchsgegenstände in Massen erzeugt, daß sie heute schon in aller Welt in Werkstätten, Warenhäusern, Banken, technischen Betrieben u. Kontoren Tag u. Nacht ohne Fehertag, ohne Nachtruhe, ohne die geringste Unterbrechung, die schwerste Arbeit versehen können, die keinen Lohn, ja nicht einmal Nahrung verlangen, nur elektrischen Strom und etwas Maschinenöl.

Diese wunderbaren Maschinenmenschen lassen sich, trotz ihrer kolossalen Kraft und Arbeitsleistung durch einen einfachen Lichtstrahl oder gar den Ton einer melodischen Pfeife so dirigieren, wie man es von ihnen wünscht.

Während die ersten Maschinenmenschen nur als geistvoll konstruierte und neuartige Reklameobjekte beim Sammelhof der großen Warenhäuser

mit einem dröhnenden: „How do you do“ die Kunden begrüßten, Türen öffneten, den Weg zur Kaffeedeutel, oder an den Straßenenden Bekunungen verkauften, waren die späteren Erzeugnisse Blaumanns wirkliche Roboter „denkende“ Maschinen, die den Arbeitern aus Fleisch und Blut das Brot nahmen.

In den Waffentwerken von Washington, den größten in Amerika, stand ein ganzes Bataillon an den unterirdischen Bassins und versahet unermüdblicher, sicherer und verlässlicher als Menschen es vermochten, die hundertfältigen Regulierungsgriffe.

In zahlreichen Gruben wurden sie eingesetzt. In den Lichtanlagen von San Franzisko, in den Magazinen einer ganzen Reihe von Warenhäusern in Newhork, Chicago und St. Louis bewährten die „Roboter“ sich besser als ihre lebenden Vorgänger.

Als Maschinenpolizisten wurde ihr Erfolg erst recht offenbar, als die Bank von England als erstes Selbstinstitut der Welt zur Überwachung unterirdischer Bankerräume vierzehn Roboter bei Blaumann bestellt hat.

Auch heute behüten diese nimmermüden Arbeitskolonnen die Goldbarren Englands, aber vielen ihrer unheimlichen Artgenossen hat die Entrüstung der hungernden Lebendigen Arbeiter den Garaus gemacht.

Verheiratete Frauen
 dürfen in Ungarn keine Stelle annehmen.

Budapest. Wie verlautet, will die ungarische Regierung in einer Verordnung jene Frauen, deren Männer eine Beschäftigung haben, aus dem Staatsdienst entlassen, um auf diese Weise der Arbeitslosigkeit zu steuern, andererseits aber die Kinderlosigkeit zu bekämpfen. Es zeigt sich nämlich, daß Frauen, die in Berufen tätig sind, keine Kinder zur Welt bringen.



Keine Bestrafung der Angestellten bei Übertretung der Sonntagsruhe.

Das Bucarestler Arbeitsgericht hat in einem Prozeß eine prinzipielle Entscheidung gebracht, die von großer Wichtigkeit für ähnliche Fälle des ganzen Landes ist. Bisher war es nämlich Gepllogenheit, daß die Arbeitergerichte, in dem Fall, wenn die Sonntagsruhe in Werkstätten oder Betrieben übertreten wurde, sowohl die Arbeitgeber, wie auch die Arbeiter selbst bestrafte. Das Arbeitergericht hat nun auf Grund des Arbeiterchutzgesetzes ausgesprochen, daß man dem Arbeiter, der auf Befehl des Arbeitgebers, zu arbeiten gezwungen ist, nicht bestrafen kann. Bestraft kann nur der Arbeitgeber werden, da ohne sein Zutun oder Willen es unmöglich wäre, die gesetzliche Arbeitsruhe an Sonn- oder Feiertagen zu übertreten.

Möller'sche Zeichnung.



Der durch seine böhsche „Erneuerungsarbeit“ als Wädchenreifehrer bekannte Oberstabs-Führer Karl von Möller hat uns vor Jahren einmal obige Zeichnung eingesendet und betont, daß die Wuth-Blastobitsch-Gruppe in den schwäbischen Gemeinden Narrentänze aufführt, sich in feierlicher Weise von weisheitsbetenen Jungfrauen empfangen läßt und ein Fest nach dem anderen veranstaltet, als hätte unser schwäbisches Volk keine andere Sorgen.

Unterdessen sind die Verhältnisse nicht besser geworden. Im Gegenteil, in nationaler Beziehung sogar berart schlecht, daß man uns heute an den Lebensnerv greift, deutsche Postmelter auf die Gasse geworfen hat, in Schulen die Muttersprache zu unterrichten verbietet, deutsche Notäre, Lehrer und Professoren sowie Verwaltungsbeamten so lange „prüft“, bis sie ihre Stelle verlieren etc. Trotzdem scheinen diese früheren Narrentänze wieder aufzuleben und werden heute von denselben Beuten, die sich damals dagegen auflehnten, mit gewichnen Stiefeln aufgeführt. Anstatt, daß sich das Volk einmal in einen eisernen Ring zusammenschließt und gegen die Untertungen Stellung nimmt, werden Gaus- und Freigelänge verbunden mit sonstigen von Ling-Langl freizenden Aufbarkeiten, Eintopf-Kaiserpaprikasch-Danctten etc. veranstaltet, als würden wir im lebenden Himmel leben...

Wir beginnen am 2. Mai...!

Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche auf Lager befindlichen Waren des Modewarenhauses

Kanizsa behördlich bewilligt ausverkauft.

Benützen Sie diese glänzende Gelegenheit, damit Sie trotz der gegenwärtigen Preissteigerung,

sämtliche Mode- und Textilwaren zu Spottpreisen besorgen können.

Beachten Sie unsere weitere Mitteilungen!

Wir bieten Ihnen wirkliche Gelegenheitsläufe.

Timisoara Fabrica Str. 3. August
 (Gegenüber der kath. Kirche.)

Neue Grenzauweismelne

für Doppelbesitzer.

Das „Weißröcher Volksblatt“ schreibt: Nachdem die bisher benutzten Dokumente für den Grenzverkehr zwischen Serbien und Rumänien ungültig geworden sind, werden alle Doppelbesitzer aufmerksam gemacht, ihre diesbezüglichen Schriftstücke bei der Polizeihauptmannschaft rechtzeitig erneuern zu lassen.

*) Eis-Abonnements übernimmt Neuß. Glasfabrik, Arab. Telefon 141.

73-jähriger ermordet

seine Gattin aus Eifersucht.

Der 73-jährige Landwirt Dumitru Diaconu in der Gemeinde Gostobay (Altreich) hat seine 65 Jahre alte Frau mit einem Beil erschlagen. Seit zwei Jahren machte er ihr Vorwürfe, daß sie einen Geliebten habe. Ihre sieben Söhne schützten sie bisher vor dem alten eifersüchtigen Vater, bis er jetzt Gelegenheit fand, seine Frau im Schlaf zu ermorden.

Vogelurt
ausschließlich mit der
Sternschirmmarke!

8-jähriger rettet

zwei Kinder.

Aus Sarajevo wird berichtet: In einem Hause am Rande der Stadt hatte ein 5- und ein 8-jähriger Knabe die allein waren, Feuer gemacht und das Haus in Brand gesteckt. Als der 8-jährige Knabe sah, daß das Feuer bemerkte, brach er die verriegelte Glasstiege des Wohnzimmers ein und rettete die zwei Knaben vor dem sicheren Tode.

Würgliche Nachricht.

*) Dr. Nikolaus Hoffmann, Operateur, Arzt für Krüppelwesen und Beinbruch in Timisoara, übersteht am 1. Mai aus dem Deutschen Hause in die innere Stadt, Wallergasse 13, hinter der Kirche der Darmherzigen Brüder. 518

Sie sind dem Magen verborben?

Bei akut verborbenem Magen nehmen Sie Sialocid 2 Salocid Pastillen, bis die Symptome (Schmerzen, Krämpfe, Flatus, belegte Zunge etc.) geschwunden sind. Sicheres Erfolg rasche Heilung.

Sie sind dem Magen verborben?

Schmerzen, Magenkrämpfe, saures Aufstoßen etc. werden durch je 2 Salocid Pastillen nach jeder Mahlzeit gründlich geheilt. Nehme Tablett mit 2 Pastillen Zeit 20 Minuten in der Apotheke u. der Drogerie für Kinder: Set. Oskar's Apotheke, Deuben, Straße 2. C. Nummer 10, 60.

Kampf gegen

Kolumbatscher Fliegen

in Jugoslawien.

Der Wertscheher „Deutscher Volksfreund“ schreibt:

In den nördlichen Teilen Serbiens erdröhen bereits die Kolumbatscher Fliegen. Auch bei uns wurden sie wahrgenommen. Die warmen Tage der vorigen Woche waren für die Insekten sehr günstig. Das eingetretene Regenwetter hingegen hat dieser Plage vorläufig ein Ende bereitet. Das Banalant des Morawa- und Donaubanats hat zur Bekämpfung der Kolumbatscher Fliegen Weisungen erlassen und das Ackerbauministerium hat außerordentliche Kredite bewilligt zur Vernichtung der Brut dieser Schädlinge.

Ein erfolgreiches Abwehrmittel gegen die lästigen Kolumbatscher Fliegen ist auch das Einreiben aller offenen Körperstellen der Tiere (die Umgebung der Augen, der Nase, des Mauls usw.) mit einer überleichenen Flüssigkeit (Wagenschmiere, Kreolin u. d.), was in gleichen Abständen von 5-6 Tagen regelmäßig zu erfolgen hat.

(Auch bei uns wäre es angebracht, wenn die Behörde rechtzeitig Schutzmaßnahmen ergreifen würde.)

Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Lönzer



(10. Fortsetzung.)

„Glaubst du, daß Fräulein Molnar von dem Empfang, den sie bei dir und Lotte gefunden hat, sehr entzückt sein wird?“

Frau Regierungsrat Cornelius hob die Schultern mit einer Gebärde, die ihm ein leichtes Rot in die Wangen trieb.

„Ich habe selbstverständlich so viel Selbstüberwindung und — du mußt schon gestatten — so viel Laßt von euch erwarten, daß ihr einem Gast unseres Hauses so bezeugt, wie es sich gehört! fuhr er fort. „Wir wollen uns von Anfang an drüber klar sein, daß ich eine Bräutling Jutta Molnars keinesfalls dulden werde, und ich hoffe, daß es mir dieses einmaligen Antritts bedarf!“

Frau Regierungsrat sah durch die offenkühnende Tür auf die sonnenüberstrahlte Freitreppe hinaus. „Selbstverständlich werden wir die Form wahren“, erwiderte sie. „Aber du kannst doch nicht von uns erwarten...“

Manfred von Ragenthin hob die Hand.

„Ich erwarte nichts weiter, als daß in meinem Hause das geschieht, was selbstverständlich ist. Ich ersuche dich bringend, Lotte entsprechend zu instruieren. Ihr Verhalten war geradezu skandalös, eine ausgesprochene Ungezogenheit, die ich bestimmt nicht noch einmal durchgehen lasse.“

Die Schwägerin wollte offenbar noch etwas erwidern, verzichtete dann aber doch darauf. Mit schmalen Lippen und erhobem Kopf riefte sie hinaus, um Lotte aufzufuchen.

Lotte stand am Fenster ihres Zimmers und starrte, die Rechte auf den Fenstersims gestützt, mit nachdenklich gefurchter Stirn in den Sonnenglanz hinaus, hinterher nach dem Vorwort, dessen rote Ziegelbächer aus grünem Laubwerk hervorsahen. Ihre Linde trommelte nervös auf dem Fensterbrett.

Ihre Mutter war ein bisschen außer Atem, als sie zu ihr in das Zimmer trat. Aufgeregt berichtete sie von den Vorhaltungen, die Manfred von Ragenthin ihr soeben gemacht hatte.

„Er scheint ja förmlich einen Narren an dem Mädchen gefressen zu haben“, schloß sie empört. „Man weiß wirklich nicht, was man sich dabei denken soll.“

Lotte ließ ein scharfes, spitzes Lachen hören.

„Man könnte sich schon seine Gedanken darüber machen, wenn man dem Augenschein glauben wollte. Hast du nicht bemerkt, mit was für bliden Onkel diese Person betrachtet? Es sollte einen wirklich nicht wundern, wenn er sich auf seine alten Tage noch mal regelrecht verlieben würde. In die Tochter seiner Jugendliebe! Kostbar! Ein Gedanke zum Schanden! Aber vielleicht wäre das noch das kleinere Übel...“

Frau Regierungsrat sah sie einen Moment wortlos und entsetzt an. Ohne Stirn hatte sich mit einem hellen Rot überzogen.

„Das glaube ich denn doch nicht“, entgegnete sie dann. „Eine solche Torheit und Geschmacklosigkeit möchte ich ihm wenigstens nicht zutrauen. Aber ich fürchte, daß er andere, und zwar sehr bestimmte Pläne mit dem Mädchen hat und daß ihm die Vertreibung dieser Pläne nicht sehr schwer fallen wird. Das Molnar ist zweifellos eine außergewöhnlich hübsche Person, das muß ihr der Hohn lassen — und mit dieser Tatsache müssen wir rechnen. Ich fürchte sehr, daß Klaus sich eines Tages in ihren Netzen fangen wird. Solchen Geschöpfen fliegen die Männer ja nur so zu. Und gerade so ein junger Mann, der den Frauen bisher aus dem Wege gegangen ist, fällt am leichtesten auf

(Nachdruck verboten.)

eine hübsche Barbe und auf die mit raffiniertem Geschick zur Schau getragene Schwermut herein.“

Lotte hatte sich bald mit halb geschlossenen Augen zur Seite gewandt. Ihre Nasenflügel zuckten leise.

„Wir wollen es abwarten!“ sagte sie hart und schob das ein wenig zu spitze Kinn vor.

Ihre Mutter schweig gedankenvoll. „Jedenfalls werden wir einstweilen gute Miene zum bösen Spiel machen müssen, wenn wir nicht alles verderben wollen“, sagte sie dann. „Wir müssen uns wohl oder übel zwingen, dem Mädchen so zu begnügen, wie der Herr des Hauses es sich in den Kopf gesetzt hat.“

Als Jutta nach einem knappen Stundchen von ihrem Zimmer herabkam, fand sie die Halle leer. Interessiert sah sie sich in dem hohen, dunklen, mit Schminke und unalten Jagdtrophäen geschmückten Raum um. Da gewahrte sie den Schatten einer männlichen Gestalt, der auf breiter Stiege durch die weit geöffnete Tür hereintrat.

Mit zögernden Schritten trat sie näher.

Manfred von Ragenthin stand auf dem Rücken verschlungen, sah er regungslos in die sonnendurchleuchtete Ferne. Etwas Strafvolltes, Verhängendes und Vertrauensverwehendes ging von diesem Manne aus, dem einzigen Menschen, der ihr hier mit Güte und Wärme entgegengekommen war.

Manfred von Ragenthin mochte Juttas still und sinnend auf ihm ruhenden Blick fühlen. Er wandte sich plötzlich um. Mit einem gewinnenden Lächeln kam er auf sie zu.

„Nun, Fräulein Jutta, so schnell fertig mit dem Auspacken und Einrichten? Hoffentlich haben die beiden Zimmer Ihren Beifall gefunden?“

„Danklich sind sie, Herr von Ragenthin — herrlich! herrlich!“ bestätigte sie mit einem hellen Schein in den Augen. „Die wundervolle Aussicht auf den Park und das Wasser, die prächtigen alten Möbel, der eigenartige Hauch, der über dem allen liegt — da muß man sich ja wohl fühlen.“

„Ich hoffe es sehr“, entgegnete er herzlich. „Und ich wüßte, daß die Zimmer Ihnen gefallen würden — ich habe sie mit vollem Bedacht für Sie gewählt.“

„Da muß ich Ihnen ja doppelt danken...“ Er sah vorsonnen auf ihr seidendunkles Haar herab, in dem sich ein gleichender Sonnenstrahl versangen hatte.

„Es ist ein ganz besonderer Grund, der mich bewogen hat, diese Zimmer zu wählen, die seit vielen Jahren kein fremder Fuß betreten hat“, sagte er mit einem seltsamen Blick. „Diese Zimmer haben einst — es ist lange her, fast drei Jahrzehnte sind darüber vergangen — für kurze Zeit die beste, herrlichste Frau beherbergt, die ich je gekannt habe. Man sagt, daß von lieben Menschen immer ein Lebenshauch in den Räumen zurückbleibt, die sie einmal bewohnt haben, in denen sie gelebt, geliebt oder auch gelitten haben. Und dem so ist und wenn Sie etwas von dem unsichtbaren Atem jener Frau spüren, die einst in glücklichen Tagen in diesen Zimmern gewohnt, dann befinden Sie sich in guter Hut.“

Jutta schweig. Eine dunkle Frage stand in ihren erwartungsvollen Augen.

„Vielleicht kommt einmal die Zeit, wo ich Ihnen sagen kann, wer diese Frau war“, fuhr Manfred von Ragenthin fort.

(Fortsetzung folgt.)

Statt Autofabriken

werden nur Montierhallen errichtet.

Wir berichten nämlich, daß Ford und auch Chevrolet sowie Renault die Absicht haben, in Rumänien Autofabriken zu errichten.

Im Amtsblatt erschien nun der Beschluß des Ministerrates, wonach den Vertretern der „Generalmotor“, „Crysler“ und „Renault“ die Errichtung von Montagehallen (nicht Fabriken) in Bukarest und Klausenburg erlaubt wird. Diese beiden Konzerne erhalten gleichzeitig das Recht, je 2.500 Autos jährlich (zerlegt in Einzelteilen) ins Land zu bringen, ohne Rücksicht auf das Ursprungsland, um in den zu errichtenden Montagehallen zusammenzusetzen zu werden.

Der Wert dieser importierten Materialien darf jedoch bei 150 Millionen nicht übersteigen. Für alle die bereit hergestellten Autofahrzeuge wird ein romänisches Ursprungszeugnis ausgestellt werden.

Tagesblättern in der Armee

Bucuresti. Der Heeresminister hat die Tagesblätter für Militärpersonen, die in dienstlichen Angelegenheiten ihre Garnisonsstadt verlassen müssen, festgesetzt. Die Tagesblätter eines Generals betragen demnach 500 Lei, die eines Obersten 350 Lei, die von Majoren, Hauptmännern und Leutnants 250 Lei, die von Unteroffizieren 120 Lei, von Quasführern 30, von Korporalen und Soldaten 20 Lei pro Tag.

Starke Fischzucht

im Bodensee.

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Uferstaaten des Bodensees sind zur Förderung des Fremdenverkehrs starke Fischzuchtbestrebungen im Gange. Blauesche, Gamsfische und Hechte werden liberal nachgezichtet und nun besteht auch die Absicht, den wertvollsten Bodenseefisch, die Seeforelle, in vermehrtem Maße zu züchten.

Möbelfabrik
SIEBOLD
hat ihr
Musterlager eröffnet
Timisoara I., Str. Palanca 2
Ecke Plaza Unirii.

Neuartiges Auto-Flugzeug



Dieses Windmühlen-Flugzeug ohne Tragflächen ist die neueste Konstruktion des Ingenieurs De La Cierva. Das Flugzeug setzt sich durch einfache Bedienung aus, da es für jede Flugbewegung, vorwärts, aufwärts, seitwärts und abwärts, in der einfachsten Weise wie ein Auto mit demselben Hebelgriff bedient wird.

3000 Kisten Orangen ins Meer geworfen.

Konstantin. Hier haben einige Kaufleute 30 Waggon mit über einer Million Orangen ins Schwarze Meer geworfen, weil sie den hohen Einfuhrzoll nicht zahlen wollten. Die Betroffenen erklärten, daß sie durch die Vernichtung der Orangen billiger draußkommen, da sie sich den Zoll ersparen und durch die Vernichtung von einem solchen Quantum Ware den Preis ihres bereits auf den Markt gebrachten Orangen nicht drücken.

Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge sah vom Ufer aus zu, wie immer neue Schlepven und Barken, hoch mit Orangenkisten beladen, von den Lagerhäusern kamen und in das Schwarze Meer hinausfuhren, wo man die Kisten über Bord warf. Wie glücklich hätte man mit diesen 30 Waggon Orangen mindestens eine Million Kinder machen können, wenn man ihnen je eine Orange für die Osterfesttage geschenkt hätte?

Amsterdam. Die Anfuhr von Hertingen war betarr groß, daß der Preis je Kiste (500 Stück) von 3,50 Gulden auf 0,70 Gulden zurückging. Die Händler ärgerten sich und warfen Schiffsladungen toter Hertinge wieder ins Meer.



Die unübertroffene Feinheit und Verlässlichkeit des hygienischen „Primers“ schenkt eure Kraft und Gesundheit

80. u. 100 prozentigen Numerus verlangen die Univeritätsstudenten.

Auf dem jüngst in Craiova abgehaltenen Studentenkongreß wurde, nebst den verschiedenen „Numerus“ der „Numerus nullus“ verlangt. Die Rumänen sollen laut Forderung der Studenten im Schul- und Geschäftswesen, bei der Verwaltung und im Heer 100 Prozent aller Stellen inne haben und die Minderheiten zu Null-Prozent vertreten sein. Das wäre der „Numerus nullus“. In den übrigen Berufen beanspruchen die Studenten für das Rumänentum 80 Prozent. Das ist der sogenannte „Numerus valachicus“. Die Minderheiten Rumänien scheinen in der Lotterie des Schicksals den Numerus 13 erhalten zu haben.

Bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, schlechtem Magen, Darmverstopfung, Unschlächtheit, Stoffwechselförungen, Nessel- und Hautjucken befreit das natürliche „Orang-Ösef“-Wasser den Körper rasch von den angesammelten Gährungsstoffen und regelt sicher die Verdauung. Schon die Wissenschaftler der Heilmittellehre haben anerkannt, daß sich das „Orang-Ösef“-Wasser als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel bewährt.

11.000 herrenlose Autos in Amerika.

Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, wo das goldene Kalb mehr angebetet wird, als wo immer auf der Welt, haben die Deute keine Zeit fleintlichen Geschäften nachzugehen. So werden auch die Autos, wenn sie das Alter erreichten, wo die Reparaturkosten sich zu hoch stellen, einfach auf der Straße stehengelassen. Für abmontieren und etwa die Bestandteile zu verkaufen, dazu hat der Amerikaner keine Zeit und auch keine Lust. Im Staate Newyork allein wurden im vergangenen Jahre 11.000 herrenlose Autos auf den Straßen aufgefunden, deren Wagschassen — in den Auto-Friedhöfen — der Wollgarer-gebliche Kosten verursachen. Die Stadt Newyork hat nun beschlossen, die Radl der Autofriedhöfe zu vermindern, damit den Autobesitzern die Möglichkeit gegeben werde, ihre Autos selbst in den „Friedhöfen“ zu führen.

Schütze Dich

Schnupfen
Halsschmerzen
Schmerzen
Gliederreize
Kopfschmerzen



GURGELN, UMSCHLÄGE, MASSAGE, EINREIBUNGEN, ABWASCHUNGEN MIT

DIANA

FRANZBRANTWEIN WIRKEN VORTREFFLICH

Mühe deine Zeitung aus!

Was heißt das?

Zu A.: Infortere mehr, um besseren Absatz für deine Artikel zu finden! Denn 90 Prozent aller reich gewordenen Leute verdanken ihren Reichtum der — allerdings geschickten — Antikündigung ihrer Waren.

Zu B.: Dies deine Zeitung besser! Würdest du es tun, so hättest du schon manches, was in deiner Kumpellammer steht, in der Zeitung aber gesucht wurde, verkauft, hättest du zweckmäßiger eingekauft, hättest du längst einen Nebenwerb, wärest du nicht erst durch eigenen Schaden klug geworden usw. Die Zeitung ist und bleibt der beste Vermittler, den es gibt!

Zu allen: Tausendfüßiges Wissen verbreiten die Zeitung. Dem Einsamen gibt sie einen Gefährten. Dem Armen und Beschäftigungslosen einen wertvollen Fingerzeig. Dem Unternehmungslustigen einen Ueberblick

über den Geldmarkt. Dem Kranken einen Hoffnungstrahl, vielleicht einen Weg zur Gesundung. Sie warnt vor Betrügnern, erteilt praktische Winke, wie man etwas machen oder wie man es nicht machen soll. Die Zeitung gibt in Steuern, Mietz-, Geldverfallsachen und anderem Aufschluß, regt die Leser an, macht sie klug.

Darum: Mühe deine Zeitung aus!

Der nächste Orghborfer

Jahrmartt

wird am 6. Mai 1935 abgehalten. Der Auftrieb sämtlicher Viehhaltungen ist erlaubt.

Die in Wagen eingespannten Tiere sind auch mit Viehpässen zu versehen. Die Gemeindeverwaltung.

61. Landmaschinenmarkt Südost-Ausstellung, Breslau, 16.-19. Mai 1935

Landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Einrichtungen, Zuchtvieh, u. Pferde, Ausstellung, Maschinen für Metalle, u. Holz, Bearbeitung, Haus- und Hofwirtschaft, Transportmittel, Rundfunkgeräte, Därrmaschinen, Bauwesen, Straßenbau.

Auskunft und Messeausweise: durch sämtliche Vertretungen der Hamburg-Amerika-Linie u. des Mitteleuropäischen Reisebüros.

ABENDS GRAIN DE VALS Abführmittel



Barngeld-Lotterie des Siebenbürgisch-Banater Ministeriums Journalistenverbandes

Hallo!!! Können Sie so eine günstige Gelegenheit aus! Denn selten, oder überhaupt nie finden Sie Möglichkeit eine größere Summe zu gewinnen!!!

Ein Los kostet nur 1 Lei 50 Haupttreffer LEI 250.000

Die Gewinne sind garantiert und werden ausbezahlt von der

BANCA ILIESCU S.-A. CLUJ.

Ziehung am 12. Mai 1934.

Kose sind überall zu haben.

Verlangen Sie Journalistenlose!

Theaterabend in Orghdorf.

Der Orghborfer Mädchenchor veranstaltete im Reichnam'schen Gasthause einen Theaterabend. Aufgeführt wurden: „Rosa von Lannenburg“ und das Lustspiel „Der Nächste bitte“. Darsteller waren Magdalena Reiter, Elisabetha Brunner, Anna Michl, Agatha und Magdalena Anselm, Elisabetha Bischof, die jüngere und die ältere, Barbara Nieder, Maria Klerer, Katharina Scheible, Josef Michl, Fidel Gaug, Stefan Scholz, Ladislaus Reiter, Fidel Neemann, Johann Kierer und die Kinder Nikolaus Frank, Kath. Scholz und Luchaus. Alle leisteten ihr Bestes und ernteten verdienten Beifall. Für das Gelingen gebührt dem Lehrer Hans Teichler volles Lob.

Wohltätigkeit mit 75 Toten.

Ein reicher Kaufmann in Bagdad (Kleinasien) ließ bekannt geben, daß an einem bestimmten Tag in seinem Palast Lebensmittel und Kleider an Bedürftige verteilt werden.

Am angesagten Tag hatten sich über 2000 Menschen eingefunden. Der Wohltäter erschrad von dem Menschenauflauf und befahl seinen Dienern, daß sie nur eine gewisse Anzahl in den Hof einlassen und die Tore schließen sollen. Es kam zu einem erbitterten Kampf mit 75 Toten und zahlreichen Verwundeten.

Neue Zeitung in Bucuresti.

Wie man uns aus Bucuresti meldet, wird ab 4. Mai l. J. in der Hauptstadt unter Leitung des Direktors Emil Socor eine neue Zeitung unter dem Titel „Zorile“ erscheinen. Bekanntlich gründete Socor im vergangenen Winter das Tagblatt „N. B. C.“, welches jedoch nach kurzem Bestand eingegangen ist. Emil Socor läßt nun die neue Zeitung als Fortsetzung des eingegangenen Blattes „N. B. C.“ erscheinen und wird in der ersten Nummer die wirklichen Gründe der Einstellung seines Blattes „N. B. C.“ enthüllen. Sein neues Tagblatt „Zorile“ wird unabhängig von politischen Parteien sein, mit einer entschlossenen demokratischen Tendenz.

Drei Räuber von einer Frau befest.

In der kleinen Ortschaft Jurecoba bei Bemberg überfiel eine Bande von drei maskierten Räubern einen Bauernhof. Sie erschossen den Eigentümer und drangen ins Haus ein, wo sich ihnen die Frau des ermordeten Bauern mit einer Axt entgegenstellte. Sie schlug einen der Räuber mit der Axt nieder, riß ihm den Revolver aus der Hand, erschloß den zweiten und verwundete den dritten, der sodann die Flucht ergriff. Durch Nachbarn, die von den Schüssen alarmiert wurden, konnte er verfolgt, eingeholt und festgenommen werden.

Vertauschte Rollen.

In einer Ortschaft der Tschechoslowakei wurden 6 Genbarmen, welche einer gegen einen Landwirt geführten Operation assistierten, von den Bauern arg verprügelt. ... Einmal vertauschte Rollen.

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt.

Weizen 78-er mit 1 Prozent Befah 397,50, 76-er mit 2 Prozent Befah 385, Mais 215, Weizenfarnen 400, Hafer 295, Futtergerste 290, Aste 235, Futtermehl 250, Weizenfarnen 700, Kürbiskerne 500 Lei per 100 Kilo.

Geldmarkt

(Offizielle Kurse des Banca Nationala.)

	Kauf	Verkauf
1 US-Dollar	93.—	110.—
1 engl. Pfund	484.—	495.—
1 französischer Franc	6.80	6.90
1 Schweizer Franc	32.55	33.40
1 italienische Lire	2.80	2.90
1 Reichsmark	33.—	40.—
1 holländischer Gulden	67.—	68.—
1 tschechische Krone	4.—	4.50
1 Weiz	24.—	24.—
1 österreichischer Schilling	24.—	24.—
1 Dinar	2.90	2.90
1 polnischer Zloty	28.80	29.80

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettegedruckte Wörter 4 Lei. Klebzeile Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Zeitteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Vorkasse-Eber, importierte Kasse, 9 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Georg May, Traunau Nr. 37 (Sub. Arab).

50 Voch Feld, davon 25 mit Weizen angebaut, zum Preise von a 10.000 Lei zu verkaufen bei Franz Mayer, Chifineu-Cris.

Kostenanschläge u. Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerereien und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von Lei 3 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Araber Zeitung“.

Junger Kaffergeselle findet Stelle bei Leo Rieger, Arab-Gal, Str. Biserici 28.

Möbelschleifer finden Arbeit bei Hermann Möbelschleifer Arab, Fischer Elisabetha.

Achtung Kaufmännische! Die gefestigten vorgeschriebenen Kaufmännische-Arbeitsbücher sind, zum Preis von Lei 100 das Stück, in unserer Buchdruckerei zu haben.

Gelegenheitsverkauf! Alle am Lager befindlichen Möbel werden wegen Platzmangel auch zum Kostenpreis verkauft.



Kleiner Weingarten (1-2 Voch) mit Sommerhaus etc. im Araber Weingebirg zu kaufen gesucht. Wichtig ist in nächster Nähe fließendes Wasser zur Badegelegenheit (Wasserschiff) und Wald. Angebote sind zu richten unter „Sommerfrische für Städter“ an die Verwaltung des Blattes.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Rückweise 2 Lei. Stills Lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Spezerei-Kommiss findet sofort Stelle bei Mez. Kugel A.-G., Arab.

Waffen, gebraucht jedoch in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Ang. an die Verwaltung des Blattes.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Wohn“-Buchverlag, Arab, Plata Plebnei 2.

Autobus, Fabrikat „Trago“, in gutem Zustand billig zu verkaufen bei Heinrich Wisch, Sanmihail-German (Deutschanthemichael), Sub. Timis-Torontal. 518

Kleines Ford-Lastauto, fast neu, zu verkaufen bei Alois Wenz, Traunau (Sub. Arab). 581

„Gulasch-Rezept“ und „Eis-Bäckereien“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Ein „D. A. W.“ Motorrad in sehr gutem, gebrauchsfähigem Zustand, um 12.000 Lei zu verkaufen. Zu besichtigen bei Herrn Alexander Schrottmann in Billeb, Sub. Timis-Torontal.

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

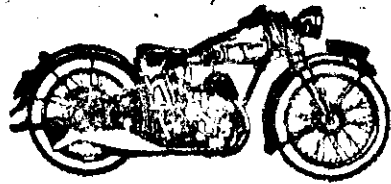
AUSKUNFT
erteilt allen Volksgenossen umsonst das
Deutsche Volkslied
der Jungschwäbischen Volkspartei
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.
1. Stock oberhalb dem Restaurant
Spieluhr und in Arab die „Araber
Zeitung“.

Französische Frontkämpfer fahren nach Italien.



1800 ehemalige französische Frontkämpfer sind aus Paris nach Rom abgereist, wo sie die Gäste des italienischen Frontkämpferverbandes sein werden. Die Aufnahme hat eine Szene bei der Abreise festgehalten (von links): Minister Ribot, Italiens Botschafter in Paris, Graf Wignatti di Custozza, und der Präsident des französischen Frontkämpferverbandes, Debec.

Motorräder Bestandteile Gummi, Ketten



billig zu haben im größten Banater Fachgeschäft

„ELECTRON“
TIMISOARA
Plaza St. George

Original Massey-Harris Garbenbinder-Maschinen

5, 6, 7, 8 Fuß breit, sind zu ermäßigten Preisen und günstigen Bedingungen vom Lager zu haben, dorthin auch original Fabrik-Bestandteile zu Massey-Harris-Maschinen jeder Ausgabe zu billigen Preisen zu haben bei der Generalvertretung für das Banat

Industria-Economia
für Handel und Gewerbe: Timisoara, J. C. Brattianu 24. Tel. 9-14

Grabsteine

aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauergranz, so auch in allen Marmorarten Sehnit, Labrador-Steine zu, den heutigen Verhältnissen angepaßten sehr billigen Preisen bei

Johann Granofsky
Timisoara-Joseffstadt, Str. Brattianu 10
Ede vis-a-vis der Joseffstädter Kirche.

Inserate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

Der neue Kinderwagenschlager Modell 1935

bereits angelangt. Besichtigung ohne Kaufzwang bei

Iuliu Schwartz
Timisoara L. Str. Mory 1.



Sommerprossen, Wimmerln, Leberflecken, Mitesser im Gesicht können Sie am besten entfernen lassen **Winn**, Arab, Bulev. Reg. Maria No. 17. (Reich-Haus) im Kosmetischen Salon das Frau **Winn**, Kosmetische Ausbildung gegen vergrößerte Belohnung

Wir schweißen elektrisch alles!

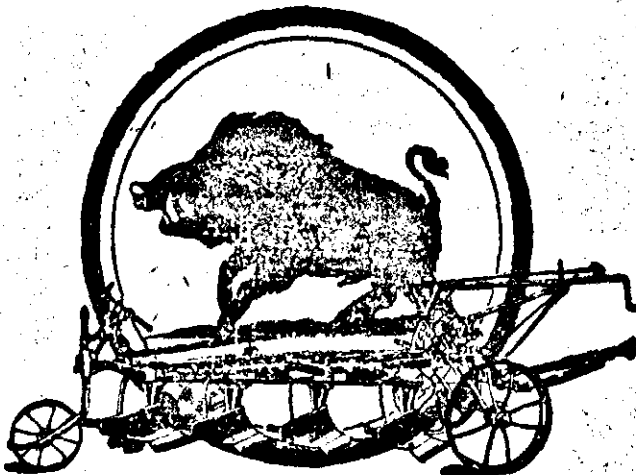
Dieselmotoren, Dieselmotorzylinder u. Köpfe, Feuerböden, Kesseln usw.

Auch an Ort und Stelle.

Allelei Maschinenreparaturen u. neue Konstruktionsarbeiten **Ing. V. Hossu u. G. Ban** (gew. Meister der Firma Ing. Alex. Martl.)

Timisoara II. Str. Baba Dochia 10. (gew. Fürst'sche Werkstätte.) Telefon 6-42.

Färben u. Waschen von Kleidern ist Ver- frauenfache! Wenn Sie dies bei **Hoszpodár** besorgen lassen, haben Sie keine Sorgen mehr **Str. Stroescu 13.**



Eberhardt-Walze

Die führende Weltmarke! eingelangt!

Weiß & Götter

Maschinenverlager

Timisoara IV.

Joseffstadt, (Herrngasse) Str. Brattianu 30. —: Telefon: 21-82.

Briefkasten

Anonyme Anfragen und Briefe wandern in den Papierkorb. Auf Anfragen wird, selbst wenn Briefkasten mitgeliefert sind, nur ganz ausnahmsweise, wenn es eine direkte Angelegenheit betrifft, Brieflich geantwortet. In jedem Falle wird aber nachgesehen, ob der Anfrager auch seine Bezugsgebühren pünktlich bezahlt hat.

„Wanderjährig“. Das Geschäft kann zwar auf den Namen der Wanderjährigen gehen, jedoch muß der verantwortliche Geschäftsführer unbedingt großjährig sein. Von einer Steuerbefreiung der Wanderjährigen kann überhaupt keine Rede sein, da die Steuer bekanntlich nicht an Personen, sondern an den Verdienst gebunden ist. Der Verdienst, muß nach dem Verdienststeuer bezahlt werden, ohne Rücksicht darauf, ob er ein 100-jähriger Greis oder ein halbjähriges Weibchen ist.

A. P. Dobrin. Nach der neuesten Statistik hat die katholische Kirche folgende Kirchenfürsten: Es gibt 10 weltliche und 4 Titular Patriarchate, 152 Bischöfe, 911 Diözesanbischöfe und 688 Weihbischöfe. In den Missionen sind 288 apostolische Administratoren und 109 apostolische Präfecten tätig.

Peter S.-n. Schag. Selber ist das Rauchen bei den modernen Damen schon derart zur Leidenschaft geworden, daß viele täglich 20, 30 und auch 40 Stück Zigaretten rauchen. Nachdem der weibliche Organismus viel schwächer ist als der männliche, ist der vom Nikotin angerichtete Schaden bei den Frauen auch erheblich größer. Ein Tropfen (0,04 Gr) Nikotin genügt, um ein Menschenleben zu vernichten.

Wisse im Regenschirm, der jetzt im Frühjahr oft unentbehrlich ist, lassen sich schwer ausbessern, ohne daß man es sieht. Außerdem ist die Stelle nicht wasserdicht. Mit Gipsplaster kann man aber den Schaden beheben. Man klebt ein entsprechend großes Stück unter den Riß und preßt ihn sorgfältig zusammen, bis er fest haftet. Zu einem dunklen Schirm nimmt man schwarzes Plaster. Bei einem farbigen Schirm kann man den Klebstreifen selbst zum Schirm passend einfärben. Das muß auf der Stoffseite des Plasters möglichst trocken geschehen, damit die Klebkraft des Stoffes nicht leidet.

Lustige Ecke

Gutes Rezept.
In einem Aufsatz für „erste Hilfeleistung“ wurde ein Student gefragt:
„Was würden Sie tun, wenn Sie einem Mann begegneten, der im Begriff steht, ohnmächtig zu werden?“
„Ich würde ihm Brantwein geben“, lautet die Antwort.
„Und wenn Sie keinen Brantwein da haben?“
„Dann würde ich ihm welchen in Aussicht stellen.“

Wirtshausleute.
Er: „Ich schlage vor, wir verbringen heute einen ruhigen, gemüthlichen Abend.“
Sie: „Gut, lösen wir, wer ausgeht und wer zu Hause bleiben soll!“

Der Beifried.
Ein Beifried kann viel bedeuten. Ein lustige Geschichte mit einem Beifried ist in einer evangelischen Kirche Ostpreußens geschehen, wo ein alter Rittersgutsbesitzer seine Tochter verheiratete und wünschte, daß während des Gottesdienstes sein Lieblingslied „Habet, Kinder, Angst vor Gottes Zorn“, gesungen würde.
Der Kantor, der die Angewohnheit hatte, an der Liebtafel stets die ersten Worte des Liedes sowie die Verse, die gesungen werden sollten, anzumalen, schrieb nun diese Worte, die nicht nur bei dem Brautpaar leises Lächeln hervorriefen: „Habet Kinder — vor der Trauung 1 bis 3 — nach der Trauung 4 bis 8“.